

# Zustimmung für neue Halbtagsstelle für die Flüchtlingsbetreuung

Zum Stellenplan der Stadt Lorsch, der knapp 80 Vollzeitstellen umfasst, gehört 2016 auch eine Teilzeitstelle, die geschaffen wird, um die Betreuung der momentan bereits über 100 Lorschener Flüchtlinge zu koordinieren.

Für die SPD beantragte Frank Schierk in der Finanzausschusssitzung, diese gleich in eine Vollzeitstelle umzuwandeln. Er konnte sich mit dieser Forderung allerdings nicht durchsetzen.

Die Lorschener, die sich ehrenamtlich vorbildlich in der Flüchtlingshilfe engagierten, könnten ihren enormen Einsatz sicher nicht über Jahre hinweg mit unverminderter Kraft leisten, mahnte Schierk. Eine feste Halbtagesstelle sei daher derzeit genau die richtige Entscheidung, meinte aber nicht nur Alexander Löffelholz (CDU). Falls der Bedarf wachse, könne erneut über eine Erweiterung beraten werden, erklärte auch Rudi Häusler (PWL).

Stelleninhaber hofften oft, dass befristete Arbeitsverhältnisse doch in feste Stellen umgewandelt werden, warnte zwar Dieter Angermann (Grüne) vor Enttäuschungen. Befristungen seien "gang und gäbe", stellte aber auch Christiane Ludwig-Paul (CDU) fest.

"Es ist erst einmal ausreichend", urteilte auch Thilo Figaj. Der Grüne erinnerte daran, dass der Kreis zudem künftig mehr Geld vom Land für die Flüchtlingsarbeit erhält. Angermann riet dazu, Integrationslotsen zu gewinnen. Sie arbeiteten ehrenamtlich mit Aufwandsentschädigung und seien mit Herzblut bei der Sache.

Bürgermeister Schönung informierte, es hätten sich bereits zwei Interessenten für die Stelle gemeldet, die im Sozialamt angesiedelt wird. Auch Bürstadt - größer als Lorsch und mit höherer Flüchtlingszuweisung - komme im Übrigen mit einer Halbtagsstelle aus. *sch*

© *Bergsträßer Anzeiger*, Donnerstag, 03.12.2015